



HRK markt kommentar

Oktober 2018

Investoren mussten im Oktober drastische Kursverluste an den globalen Aktienmärkten und eine starke Ausweitung der Kreditaufschläge von Unternehmensanleihen hinnehmen. Die Gründe für die Korrektur fast aller Anlageklassen waren vielfältig. Der anhaltende Handelskrieg zwischen den USA und China, steigende Renditen von US-Staatsanleihen, Berichte über chinesische Spionagechips in US-Hardware und enttäuschende Umsätze und Ausblicke mehrerer großer US-Technologiekonzerne wie Alphabet und Amazon belasteten.

US-Präsident Trump poltert gegen die Politik der eigenen Zentralbank

Auslöser der Verkaufswelle dürfte jedoch die härtere Tonart der US-Zentralbank gewesen sein. Fed-Präsident Powell betonte, man sei noch weit von einem neutralen Zinsniveau entfernt und die Fed auch bereit, den Leitzins über das neutrale Zinsniveau hinaus anzuheben. Außerdem nehme die US-Notenbank mögliche Überhitzungstendenz der US-Wirtschaft sehr ernst, ein Abbrechen des Wachstums sei nicht zu erkennen. Für US-Präsident Trump kam dies gerade recht, um die Geldhüter als „außer Kontrolle geraten“ zu brandmarken und der Notenbank die Schuld für die Marktkorrektur zu geben.

Starke Kursverluste an den Aktienmärkten prägten den Oktober

Der marktbreite amerikanische S&P 500 Index verlor im Oktober 6,9 %, der technologielastrige NASDAQ sogar 9,2 %. Japanische Aktien, die zusätzlich durch den starken Yen belastet wurden, schlossen sich mit minus 9,1 % dem Ausverkauf an. Chinas Shanghai Composite Index fiel zwischenzeitlich auf den niedrigsten Stand seit 2014, konnte die Verluste zum Monatsende aber durch initiierte Stützungskäufe heimischer institutioneller Investoren auf minus 7,8 % begrenzen. In Europa sah es kaum besser aus. Der DAX verlor 6,5 %, der europäische STOXX 600 Index 5,6 %. Besonders hart traf es den italienischen Aktienmarkt, der mit -8,0 % auf den Konfrontationskurs der italienischen Regierung gegenüber der EU-Kommission reagierte.

Trotz der Marktspannungen konnten Staatspapiere im Oktober nur begrenzt profitieren. Die Rendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe sank um neun Basispunkte auf 0,39 %. Dagegen sorgte der harte Kurs der US-Notenbank dafür, dass die dortigen Staatspapiere Kursverluste verzeichneten. Die Rendite der zehnjährigen Anleihe stieg auf 3,14 %.

Gemischte Wirtschaftsdaten können die Investoren nicht milder stimmen

Politische Unwägbarkeiten und die Unternehmensberichtssaison konnten nicht durch das fundamentale Bild kompensiert werden, denn auch die Wirtschaftsdaten fielen gemischt aus. So macht sich der Handelskonflikt inzwischen auch in der Unternehmensstimmung bemerkbar. Der Einkaufsmanagerindex im verarbeitenden Gewerbe trübte sich ein, weil neben steigendem Kostendruck der Auftragseingang von den Managern schwächer erwartet wird. Dagegen konnte das Barometer für den Dienstleistungssektor überraschend auf ein 21-Jahres-Hoch klettern. Das Wirtschaftswachstum fiel im dritten Quartal – getrieben durch eine stark wachsende Konsumnachfrage – besser aus, so dass sich die Aktienmärkte zeitweilig stabilisieren konnten. Auch der Arbeitsmarkt zeichnete mit schwachem Stellenzuwachs, aber der niedrigsten Arbeitslosenquote seit 49 Jahren, ein ambivalentes Bild.

Europa kämpft mit Brexit und italienischem Budget - Tabularasa

In Europa standen der von der EU-Kommission abgelehnte italienische Haushalt und die Ungewissheiten rund um den Brexit im Fokus. Die EU-Kommission räumte Italien eine dreiwöchige Frist zur Einreichung eines neuen Budgetplans ein. Das Beharren der populistischen Regierung auf der ursprünglichen Verfassung sorgte dafür, dass die Rendite der zehnjährigen italienischen

Staatsanleihen mit 3,8 % ein neues Vierjahreshoch erreichte. Das anhaltende Chaos um den Brexit hatte im Oktober nur begrenzt Einfluss auf die Kapitalmärkte, obwohl die EU den geplanten Gipfel im November wegen nicht ausreichender Fortschritte der Verhandlungen absagte und der Austrittsplan der Premierministerin Theresa May parteiintern auf starken Widerstand stieß.

Die europäischen Makrodaten enttäuschten insgesamt. Die Einzelhandelsumsätze der Eurozone sanken im August, die Industrieproduktion in Deutschland ging um 0,3 % zurück. In beiden Fällen war ein Wachstum erwartet worden. Schwächer als erwartet fiel auch die Stimmung der Industrie- und Dienstleistungsunternehmen aus. Insbesondere der Subindex des Auftrags- eingangs unterschritt die Expansionsschwelle von 50 Punkten erstmals seit 2014.

China zeigt erste Anzeichen von Vorsicht gegenüber dem Handelskrieg mit den USA

China reagierte auf den anhaltenden Handelskrieg und einen deutlichen Rückgang der Unternehmensstimmung. So wurden Steuersenkungen für Konsumenten und Automobilkäufer angekündigt. Über die inzwischen vierte Senkung der Mindestreservehaltung in diesem Jahr wurde dem Bankensystem zusätzliche 110 Mrd. US-Dollar Liquidität zur Verfügung gestellt.

Gold und die US-Währung als einsame Gewinner

Im Rohstoffsektor dominierten ebenfalls die negativen Vorzeichen. Der Ölpreis verlor aufgrund steigender Lagerbestände und Spannungen nach der Ermordung des Regierungskritikers Jamal Khashoggi durch saudische Regierungskreise über 10 %. Lediglich Gold (+2%) und Eisenerz (+9,9%) konnten sich dem Trend entziehen. Ein klarer Gewinner der Verwerfungen war dagegen der US-Dollar, der im Oktober eine nahezu stetige Aufwärtsbewegung vollzog. Gestützt von steigenden Renditen und den politischen Problemen in Europa wertete der Greenback um 2,5 % zum Euro auf.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvv.de

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

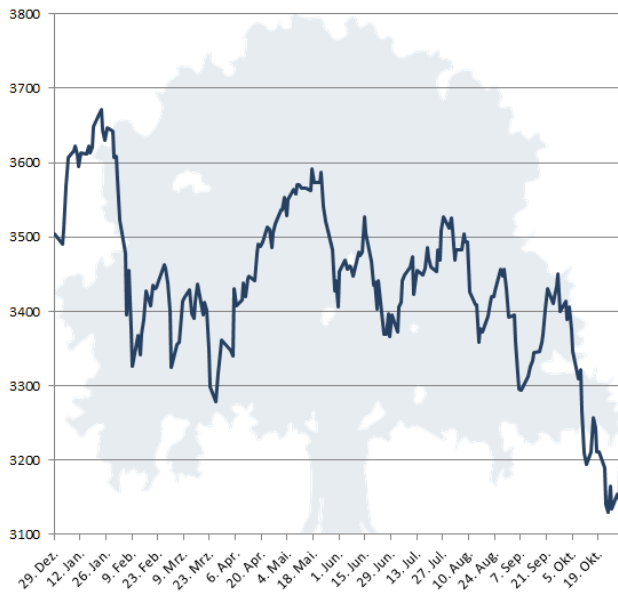
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

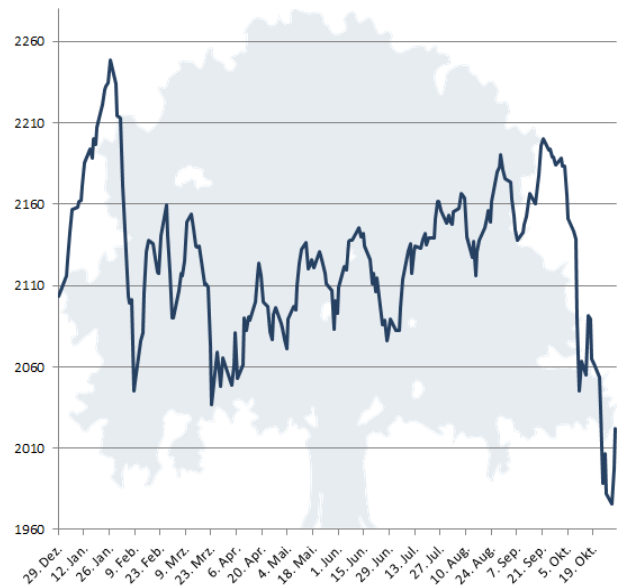
Quelle: Bloomberg, 31.10.2018

Euro Stoxx 50



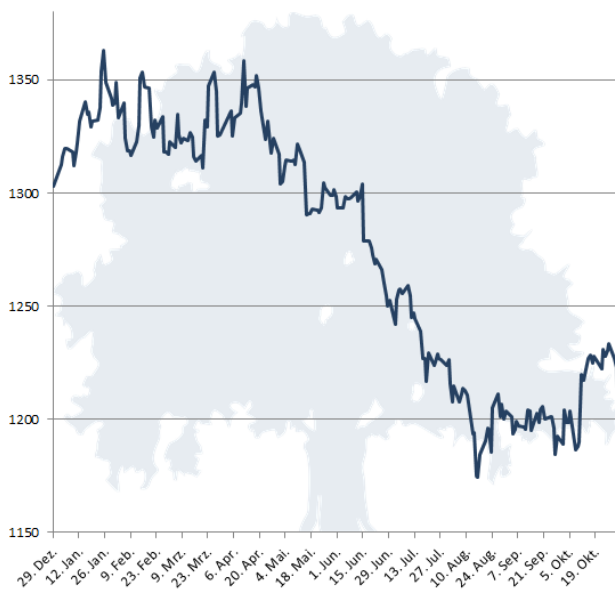
Performance Oktober: - 5,93 % | Lfd. Jahr: - 8,75 %

MSCI World USD



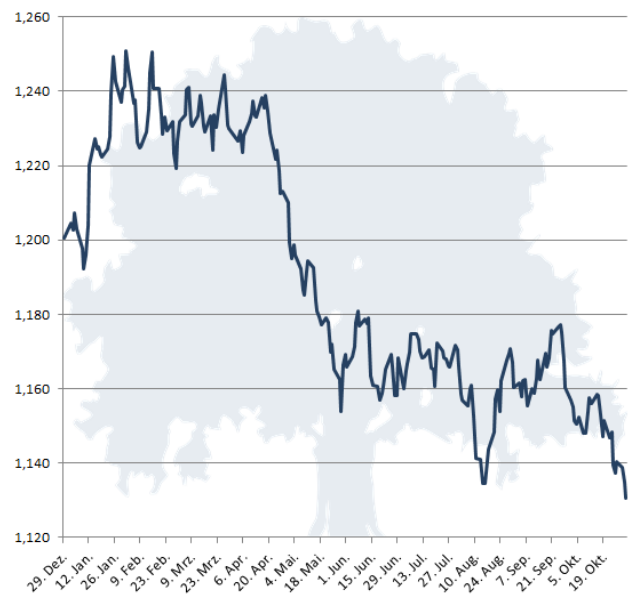
Performance Oktober: - 7,42 % | Lfd. Jahr: - 3,87 %

Gold in USD



Performance Oktober: + 1,75 % | Lfd. Jahr: - 6,87 %

Euro in USD



Performance Oktober: - 2,57 % | Lfd. Jahr: - 5,82 %